

September 2017
Oktober
November

bote

160

Evangelische
Kirchengemeinde
Heidesheim



evangelisch vor Ort: Kirchenmusik

Die Herausgabe des bote wird u.a. von folgenden Heidesheimer Firmen unterstützt:



VR-Bank Mainz
Niederlassung der Volksbank Alzey-Worms eG
www.vb-alzey-worms.de
Geschäftsstelle Heidesheim: Mainzer Straße 16 - 18 · Telefon 06131 4971 - 0



Weltladen
am Brunnen
55262 Heidesheim

ELEKTRO-SCHNEIDER

Eltvillerstraße 20
Fon/Fax 5535



Metzgerei **Alexander Kirsch**
Mainzer Straße 13 55262 Heidesheim

Partyservice Tel. 06132/5227 Fax 06132/56700
Fleisch- und Wurstwaren
National und international prämiert

Spezialitäten ... da weiß man, was man is(ß)t

Kontakt / Impressum

Evangelisches Pfarramt:

Bergstraße 5, 55262 Heidesheim

Öffnungszeiten:

dienstags und freitags von 9-12 Uhr

donnerstags von 18-19.30 Uhr

Telefon 597 88; Telefax 567 25

ev.kirchengemeinde.heidesheim@t-online.de

www.ev-kirchengemeinde-heidesheim.de

Pfarrerin Hagemann ist am sichersten zu erreichen nach telefonischer Vereinbarung oder während ihrer Sprechstunde (donnerstags 16-18 Uhr).

Zweiter Vorsitzender des Kirchenvorstands:

Axel Hageböling, Heidenfahrtstraße 7

Telefon 5 85 87

Der **bote** wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Heidesheim

Redaktion:

Jürgen Müller (Leiter Redaktionsteam)

juergenmueller49@gmx.de,

Erika Hagemann (verantw.), Helmut Eiermann,

Tobias S. Schmuck, Dorothee Samer

Fotos/Grafiken:

Titel: Tobias Boos

Fotos: S. 3: privat, S. 4/5: Tobias S. Schmuck,

S. 6: privat, S. 7: privat, S. 8: privat,

S. 11: Katrin Appel, S. 13: privat,

S. 14: privat

Auflage: 3500 Stück

Satz und Layout:

boos+goeckel.de · idee | konzept | design

Heidesheim, im September 2017



Liebe Leserin, lieber Leser,

mit Musik geht alles besser – auch im Gottesdienst.

Martin Luther hat stets davon gesprochen, dass die Musik von Gott geschaffen wurde und sein besonderes Geschenk an die Menschen sei. Er hatte die Vorstellung, dass diese Kunst von Anfang an der Welt mit allen ihren Kreaturen von Gott gegeben wurde und dass niemand in der Welt sei, der nicht einen Schall oder einen Laut von sich gäbe. Soviel zur Ermutigung an die vermeintlich Unmusikalischen unter uns.

Musik erklingt in jedem Vogelruf, im Rauschen der Wälder, im Murren eines Baches, im Pfeifen des Windes. Musik erfüllt die ganze Welt.

Nach dem Heiligen Wort Gottes sei nichts so sehr zu loben wie die Musik, so Luther, denn nichts auf Erden sei stärker, die Traurigen fröhlich zu machen und die Fröhlichen traurig, den Neid und den Hass zu mindern, und so den Frieden unter den Menschen zu fördern.

Viele bekannte Gesangbuchlieder stammen aus seiner Feder: „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ (EG 24) oder auch „Die beste Zeit im Jahr ist mein, da singen alle Vögelein“ (EG 319).

Lesen Sie in dieser bote-Ausgabe unter anderem über die Musiker in unserer Gemeinde und feiern Sie mit uns einen Singgottesdienst am 15. Oktober um 10:00 Uhr im Martin-Niemöller-Haus, angeleitet von der Musikerin Johanna Rosskopp.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin



Die Menorah – jüdisch-christliche Verbindung durch Kult, Geschichte und ihren Mythos

Dr. Tobias Schmuck

AZ-Leser konnten im Februar dieses Jahres in einer Randspalte der Kulturseite davon Kenntnis nehmen, dass sich das Jüdische Museum Rom und die Vatikanischen Museen zusammengetan hatten, um eine gemeinsame Ausstellung anzubieten. *La Menorà: Culto, Storia e Mito*, so der Titel. Von Mitte Mai bis Ende Juli konnten Interessierte dann sowohl im Museum bei der Synagoge nördlich der Tiberinsel als auch im Flügel „Karl der Große“, gewissermaßen dem Ausstellungstrakt links neben dem Eingang zum Petersdom, das Ergebnis dieser Kooperation besuchen. Gewiss: Da im Jüdischen Museum neben der (empfehlenswerten) Dauerausstellung kaum noch Raum war, befanden sich dort nur elf Gegenstände, die nicht ohnehin dort zu sehen gewesen wären. Der wesentliche Anteil fand somit seinen Platz im Vatikan. Dabei gab es eine Überraschung, weil neben den ortsüblichen Riesenschlangen vor dem Petersdom und den Vatikanischen Museen quasi niemand zu der im Grunde epochemachenden Kabinettsausstellung wollte.

Zunächst mögen Heidesheimer Leserinnen und Leser fragen, was die Ausstellung nun speziell mit ihnen zu tun haben könnte. Ein Antwortvorschlag: Heidesheim liegt mittendrin zwischen Ingelheim und Finthen. Ingelheim, wo Karl der Große Hof hielt, der nicht nur an die römischen Kaiser anknüpfte, sondern auch ganz gezielt an die Könige David und Salomon aus dem Alten Testament. Und auf diese Weise kam der klassische jüdische

Symbolschatz um Gesetzestafeln, Menorot oder Dornbüsche zu hohen Ehren in der kaiserlichen Bildauswahl. Auf der anderen Seite Finthen, wo Johannes Paul II. seinen Mainz-Besuch begann. Während dieses Aufenthalts in der einzigen Stadt außer Rom, deren Bischofstulatur einen „Heiligen Stuhl“ benennen darf, sprach der Papst am 17. November 1980 (Bezug auf Röm 11,29) von der „Begegnung zwischen dem Gottesvolk des von Gott nie gekündigten Alten Bundes und dem des Neuen Bundes“. Die Zeit war somit reif für ein Experiment der Ausstellung einer längst erreichten gemeinsamen Kunstfähigkeit. Um soviel vorwegzunehmen: Wer sich Roms Kirchen (evangelisch wie katholisch) stichprobenweise ansieht, findet reichlich Beispiele für den geteilten Formenschatz.

Nun war Rom kein Zufall, sondern Schicksalsort für die Menorah, d. h. für das Original, das einst im Zweiten Tempel gestanden hat. Dass sie nach dessen Zerstörung 71 n. Chr. im Triumphzug des kaiserlichen Sohns Titus durch Rom getragen worden ist, bezeugt noch die ausdrückliche Darstellung in seinem Triumphbogen am Eingang des Forums. Wie wirkmächtig dieses Monument letztlich für





die jüdische Gemeinde Roms blieb, zeigte sich 1948 anlässlich der Staatsgründung in Israel, als der römische Oberrabbiner David Prato eine Prozession seiner Gemeinde „aus dem Bogen heraus“ anführte: Unverkennbar ein Zeichen dafür, dass das Volk des Bundes seinen Heimweg angetreten habe. Bis mindestens 192 ist der Verbleib der Menorah im Friedentempel als Ausstellungs- und Beutestück sicher belegt. Dann gehen die Legenden durcheinander: Ist der goldene Leuchter in diesem Jahr beim Brand eingeschmolzen oder blieb er bis zur Plünderung durch die Westgoten (410) oder die Vandalen (455)? Hat ihn jemand auf dem Grund des Tiber noch gesehen? Oder hat er längst seinen geheimen Platz an der Spitze der Scala Santa oder doch in Vatikanischen Archiven gefunden? Mit der Version des Raubs durch die Vandalen geht die Legende einher, dass ihn der byzantinische Feldherr Belisar dann wieder aus Karthago zurück nach Konstantinopel gebracht habe – und der Kaiser Iustinian befunden habe, dass die Metropolen, in denen die Menorah stünde, dem Untergang geweiht seien, so dass er sie wieder zurück nach Jerusalem habe bringen las-

sen. Na, wenn Verschwörungstheorien nicht die Aktualität der Frage belegen ...

Geschichte teilen heißt auch, mit Anderen denken oder – ganz konkret – rechnen: Die Ausstellungen boten jeweils zwei verschiedene Jahreszählungen an, so dass der geneigte Christ zum Umdenken aufgefordert war. Ansonsten zeigte die kurzweilige Ausstellung detailliert und materialreich die Kontinuität in der Darstellung der Menorah sowohl im Christentum als auch im Judentum, sowohl in der sakralen Kunst als auch in der weltlichen Sphäre vom christlichen Historienbild bis zum Staatswappen Israels. Gold und andere Metalle, Stein, Glas allesamt schon in der Antike; kostbare Metallarbeiten aus Mittelalter und Renaissance; in jüngerer Zeit eher die Bild- oder Druckerzeugnisse. Es drängte sich in der Ausstellung mit der Zeit die Frage auf, ob die historische Wirkmächtigkeit des Goldleuchters nicht sogar erst durch seinen Verlust als originale Anschauung noch gesteigert worden ist.

Wer jetzt noch in Rom auf Spurensuche der Menorah gehen will, geht auch nicht leer aus: Den Katalog gibt es noch (zweisprachig italienisch-englisch) und die Vatikanischen Museen haben auch in ihrer Dauerausstellung vielfältig Inschriften mit dem siebenarmigen Leuchter. Und evangelisch? Vom vatikanischen Ausstellungsort sind es zu Fuß 1,6 km bis zur Waldenserkirche an der Piazza Cavour, wo die Jugendstilfenster des reformierten Kunstprofessors Paolo Paschetto neben der Menorah einen Weinstock abbilden. Treffend? Auch rheinhesische Protestanten können hier leicht auf den Gedanken kommen, dass alle Wege nach Rom führen.

Hinweis: Eine längere, bebilderte Fassung finden Sie auf www.ev-kirchengemeinde-heidesheim.de.

Irgendwann machte mir das Orgeln Spaß

von Sebastian Klaus

Mein Name ist Sebastian Klaus. Ich werde 20 Jahre alt und spiele des öfteren mal während des Gottesdienstes die Orgel. Der Grundstein wurde in der Grundschule in Heidesheim gelegt, vor allem durch den Keyboard-Musikunterricht. Später, beim Konfirmationsunterricht im Jahr 2012, als Frau Hagemann mitteilte, dass vom Dekanat aus Orgelunterricht angeboten würde, wurde ich hellhörig. Nach Rücksprache mit meiner Klavierlehrerin entschied ich, Orgel zu spielen. So kam ich zu Iris Lenz, bei der ich wöchentlich Unterricht hatte. Natürlich wollte ich mein neu Erlerntes einsetzen und begann in der Kirche zu spielen. Zuerst waren es natürlich nur wenige Gottesdienste z.B. am 1. oder 2. Weihnachtsfeiertag. Irgendwann machte mir das Orgelspielen so viel Spaß, dass ich das öfter machen wollte. So bin ich dann beim Organistendienst gelandet.

Das Schöne am Orgelspielen ist zum einen die Herausforderung, Füße und Hände zu koordinieren, zum anderen habe ich Freude am Musizieren. Außerdem verdient man eine Kleinigkeit dabei.

Natürlich ist es auch mühsam, sonntags um 10 Uhr in der Kirche zu sein und vorher schon stundenlang die Lieder einzu-



üben, damit sie im Gottesdienst gut klingen. Denn auch wenn es viele Lieder im Gesangbuch gibt, die schön zu spielen sind, gibt es doch auch einige, die mir persönlich nicht so gut gefallen.

Gerne würde ich mal die Orgel in der Herz-Jesu-Kirche in München spielen, denn sie sieht sehr schön aus mit dem "Gesicht" darauf. Außerdem finde ich die Skinner-Orgel in der Saalkirche super. Ich durfte schon mehrfach auf ihr spielen und würde das wieder gerne tun.

Nachdem ich dieses Jahr endlich mein Abitur bestand, werde ich ab Oktober Informatik in Saarbrücken studieren. Damit endet mein regelmäßiger Dienst als Organist der Heidesheimer Gemeinde. Ich freue mich, dass ich diesen Dienst in Heidesheim ausüben durfte.



Anmerkung der Redaktion:
Lieber Sebastian, Danke für die tolle Begleitung vieler Gottesdienste! Wir werden dich sehr vermissen und wünschen dir alles Gute und Gottes Segen!

Morgens evangelisch, abends katholisch

von Hans-Wilhelm Hartmann

Orgelmusik übersteigt Konfessionsgrenzen

Schon vor 20 Jahren begann alles ökumenisch, und bis heute blieb es mein Hauptanliegen evangelische und katholische Gottesdienstbesucher auf der Orgel zu begleiten.

Damals gründete eine kleine Gruppe Heidesheimer Christen ein ökumenisches Abendgebet, das einmal monatlich in der Kath. Pfarrkirche stattfand. Ich wurde als Organist dazugebeten. Pfarrer Gerber nahm mich offiziell unter die Orgelspieler seiner Gemeinde auf: Mit Vertrag und Schlüsselzugang.

Als etwas später in der Evangelischen Gemeinde Lücken im Orgelspiel eintraten, wurde ich um Vertretungen für gottesdienstliches Orgeln im Martin-Niemöller-Haus und in der Kapelle ZOAR angestellt. Seit der Amtszeit von Pfarrerin Hagemann (2002) war ich zwar lange nicht der hauptamtliche, aber doch der ständige und regelmäßige Organist der Evangelischen Gemeinde. Alternativ spielten auch Christina Stoffel, Karla Röhrig und Manuel Nolte, heute sind es Sebastian Klaus und Hans-Georg Deibert (ZOAR).

Als Pfarrer Gerber nach seiner Pensionierung nach Ingelheim übersiedelte und auch dort Organistenmangel auftrat, erinnerte er sich an mich und bat mich um Aushilfe. Auch dieser Dienst verselbstständigte sich: Seit 14 Jahren spiele ich die Wochenend-Abendmessen mittlerweile in allen katholischen Gotteshäusern – vormittags evangelisch in Heidesheim, abends katholisch in Ingelheim.



Es ist mir eine große Freude, die Gemeinden im Gottesdienst mit Vor- und Nachspielen zu erfreuen und sie zum Gesang und damit zu Gottes Lob und Dank und zum Gebet begleiten zu dürfen. Lieder öffnen Mund und Herz.

Schon als Schulkind habe ich gerne evangelische Kindergottesdienste besucht und mitgestaltet und nach der Konfirmation auf dem Harmonium den Gesang begleitet. Auch nach dem Ruhestand ist Orgeln für mich eine wunderbare Beschäftigung, es lässt die alte Jugendliebe wieder aufleben.

Alle katholischen Kirchen in Ingelheim haben eine lange, meist Jahrhunderte währende Geschichte und können damit auch schöne und klangvolle Orgeln vorweisen. Ich als Heidesheimer Protestant bin stolz und glücklich, auf diesen Orgeln spielen zu dürfen, wünsche mir aber von Herzen, dass die Qualität unserer hiesigen Instrumente bald ein wenig nachzieht, vielleicht wenn wir demnächst Ingelheimer werden.

Gottesdienste

- 3. September** **9:00 Uhr** **Gottesdienst in der Kapelle Zoar**
Prädikantin Marlene Rein
- 9. September** **14:00 Uhr** **Gottesdienst anlässlich der kirchlichen Trauung
von Lisa Frühwein und Patrick Helbach
im Martin-Niemöller-Haus**
Pfarrerin Erika Hagemann 
-  **18:00 Uhr** **Ökumenischer Gottesdienst an der Burg Windeck**
Pfarrerin Erika Hagemann und Pfarrer Markus Metzler
und Ökumenisches Team
- 10. September** **9:00 Uhr** **Gottesdienst in der Kapelle Zoar**
Pfarrerin Erika Hagemann
- 17. September** **9:00 Uhr** **Gottesdienst in der Kapelle Zoar**
Prädikantin Tullius
- 10:00 Uhr** **Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus**
Prädikantin Tullius
- 24. September** **9:00 Uhr** **Gottesdienst in der Kapelle Zoar**
Pfarrer Jochen Walker
- 10:00 Uhr** **Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus
Feier des Heiligen Abendmahls**
Pfarrer Jochen Walker 
- 1. Oktober** **9:45 Uhr** **Einladung zur Messe in die
Katholische Pfarrkirche St. Philippus und
Jakobus als Auftakt zum gemeinsamen
Heidesheimer Erntedankfest**
Pfarrer M. Metzler mit Pfarrerin E. Hagemann und Team
- 8. Oktober** **9:00 Uhr** **Gottesdienst in der Kapelle Zoar**
Prädikantin Yvonne Mura-Hoffmann
- 10:00 Uhr** **Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus**
Prädikantin Yvonne Mura-Hoffmann
- 15. Oktober** **9:00 Uhr** **Gottesdienst in der Kapelle Zoar**
Pfarrerin Erika Hagemann 
-  **10:00 Uhr** **Singgottesdienst im Martin-Niemöller-Haus
Taufe von Nina Ava Matilda Weidmann
Feier des Heiligen Abendmahls**
Pfarrerin Erika Hagemann und Johanna Rosskopf
- 22. Oktober** **9:00 Uhr** **Gottesdienst in der Kapelle Zoar**
Prädikantin Maresa Biesterfeld

- | | | | |
|----------------------------------|-----------|---|--|
| 22. Oktober | 10:00 Uhr | Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus
Prädikantin Maresa Biesterfeld | |
| 29. Oktober | 9:00 Uhr | Gottesdienst in der Kapelle Zoar
Pfarrer Jochen Walker | |
| | 10:00 Uhr | Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus
Pfarrer Jochen Walker | |
| 31. Oktober
Reformationstag | 10:00 Uhr | zentraler Dekanatsgottesdienst: „Du bist heilig“
 in der Burgkirche in Ingelheim
Predigt: Dorothea Schäfer
Liturgie: PfarrerInnen des Dekanats
Kindergottesdienst parallel |  |
| 5. November | 9:00 Uhr | Gottesdienst in der Kapelle Zoar
Prädikantin Dr. Angela Konrad | |
| | 10:00 Uhr | Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus
Prädikantin Dr. Angela Konrad | |
| 9. November | 18.00 Uhr | Ökumenisches Gebet in der Kapelle Zoar
 mit Gedenken an die Schrecken der
 Reichspogromnacht 1938 mit Vortrag von
 Dr. Helmut Pillau und Gedenkgang durch den Ort
Ökumenisches Team und kultur+politik e.V. |  |
| 12. November | 9:00 Uhr | Gottesdienst in der Kapelle ZOAR
Pfarrerin Erika Hagemann | |
| | 10:00 Uhr | Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus
Pfarrerin Erika Hagemann | |
| 19. November
Volkstrauertag | 9:00 Uhr | Gottesdienst in der Kapelle ZOAR
Pfarrerin Erika Hagemann | |
| | 10:00 Uhr | Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus
Pfarrerin Erika Hagemann | |
| 22. November
Buß- und Betttag | | Zentraler Gottesdienst der Propstei Rheinhessen
Ort und Uhrzeit entnehmen Sie bitte der Presse | |
| 26. November
Ewigkeitssonntag | 9:00 Uhr | Gottesdienst in der Kapelle Zoar
 mit Gedenken an die Verstorbenen
Pfarrerin Erika Hagemann | |
| | 10:00 Uhr | Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus
 mit Gedenken an die Verstorbenen
 Feier des Heiligen Abendmahls
Pfarrerin Erika Hagemann und Pfarrer Dr. Dr. Helmut Seng |  |

Musik gehört zu meinem Leben

von Hans-Georg Deibert

Seit elf Jahren spiele ich die Orgel in der Kapelle ZOAR. Wie ich zum Orgeln kam, lesen Sie hier:

Meine Eltern hatten zu Hause ein Klavier stehen, auf dem habe ich schon als Kind gern herum geklumpert. Als ich zwölf Jahre alt war, ging ich zu Gertrud Deike in den Klavierunterricht. Meine ersten Stücke spielte ich aus „Der junge Pianist“. Ich mochte die Töne und den Klang der Musik.

Ans Orgelspielen kam ich erst später. An der Lutherkirche in Worms nahm ich Stunden bei Kantor Lothar Hechler und an der Orgel der Friedenskirche machte ich meine C-Prüfung. Nachdem ich durch meine psychische Erkrankung ins Rhein Hessische Diakoniezentrum Zoar nach Heidesheim gekommen war, wurde schnell bekannt, dass ich einer bin, der Klavier und Orgel spielen kann. Es war im Jahr 2006, als ich von einer Mitarbeiterin angesprochen wurde, ob ich nicht die Nachfolge von Herrn Werner Heinbach übernehmen könnte, der vor mir viele Jahre die Gottesdienste an der Orgel begleitet hatte. Ich willigte ein und fing an, mich dieser neuen Aufgabe intensiv zu widmen. Ich bekam den Kapellenschlüssel und konnte nun üben, wann ich wollte. In den letzten Jahren hatte ich das Glück, noch einmal Orgelunterricht zu bekommen. Gerhard Lommler, der leider in diesem Jahr verstorben ist, wurde mein Orgellehrer. Ihm habe ich viel zu verdanken. Ich kann mir ein Leben ohne Musik nicht vorstellen. Musik wirkt sich positiv auf mich aus, muntert mich auf und versetzt mich in eine gute Stimmung.



Zu meinen Lieblingsliedern im Evangelischen Gesangbuch gehört: „Dir, dir, o Höchster, will ich singen, denn wo ist solch ein Gott wie du?“ (EG 328) Von Wolfgang Amadeus Mozart mag ich sehr das Lied: „Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder grün.“ Mein Traum: Einmal die Orgel der Leipziger Thomaskirche spielen zu dürfen, an der Johann Sebastian Bach viele Jahre gewirkt hat. Ein besonderes Anliegen ist es mir, den Gemeindegottesdienst in der Vesper am Heiligen Abend um 15.00 Uhr in der Zoar Kapelle zu begleiten. Die Musik ist die Brücke zu meinem alten Leben in Worms, zu meinen Eltern und Angehörigen. Sie verbindet mich mit der Zeit, in der ich noch gesund war. Vieles hat sich seitdem verändert in meinem Leben. Ich habe viele Verluste hinnehmen müssen; aber meine Liebe zur Musik ist geblieben.

Vom Himmel geschickt – Interview mit unserem Webmaster

von Erika Hagemann und Thorsten Kowalczyk

bote: Herr Kowalczyk, seit November 2015 Jahren pflegen Sie die Homepage unserer Kirchengemeinde. Was sollten wir unbedingt über Sie wissen?

Kowalczyk: Ich bin vor 42 Jahren in Mainz geboren und lebe seit Juli 2010 im schönen Uhlerborn. Als Vater von zwei Kindern bin ich gut beschäftigt. Wenn dann noch Zeit bleibt, engagiere ich mich gerne in technischen und sozialen Projekten. Ursprünglich bin ich Bankkaufmann, aber wie das Leben so spielt, bin ich seit fast 20 Jahren in der IT Branche tätig. Teilweise war ich als Webdesigner und Netzwerker selbstständig, dann wieder als IT Leiter einer Spedition. Heute bin ich als Systemspezialist im Bereich Internetsicherheit angestellt.

bote: Wie sind Sie zu Ihrem kirchlichen Ehrenamt gekommen?

Kowalczyk: Auf der Suche nach den Familiengottesdiensten, konnte ich sie leider nicht immer dort finden, wo ich sie vermutete. So bot ich Pfarrerin Hagemann eines Tages, nach einem Gottesdienstbesuch, an der Kirchentür spontan an, die Evangelische Internetseite ein wenig mitzugestalten. Mit den Worten: „Sie schickt der Himmel“ wurde mein Angebot angenommen. Profitieren konnte ich glücklicherweise davon, dass Günther Köhl und Katrin Hornyák mit dem Kirchenvorstand bereits ein neues Konzept geschaffen hatten und wir diese Seite nur noch online bringen mussten. Seit diesem Zeitpunkt ist die Homepage eine gut funktionierende Infoquelle.



bote: Wie hoch ist denn der Zeitaufwand?

Kowalczyk: Der hält sich in Grenzen. Wir haben eine schöne Plattform geschaffen, die leicht zu organisieren ist. Im Reformationssjubiläumsjahr ist vielleicht auch mal etwas mehr zu tun. Aber mehr als ein bis zwei Stunden pro Woche reichen dafür aus. Viele Prozesse sind automatisiert und müssen nur überwacht werden. Stellen Sie es sich wie ein Tagebuch auf Ihrem Computer vor. Jeden Tag schreibt man eine Kleinigkeit hinein und irgendwann hat man ein riesiges Archiv.

bote: Sicher gibt einen guten Grund für Ihr Engagement?

Kowalczyk: Ich denke es ist die Tatsache, helfen zu können und mein technisches Wissen sinnvoll an den Mann oder an die Frau zu bringen. Ich war, wie gesagt, in früheren Jahren in diesem Bereich selbstständig,

hatte aber lange keine Möglichkeit, meine Kreativität auszuleben. Ich selber ziehe viele Informationen aus dem Internet. Es ist eine große Errungenschaft, wenn es richtig eingesetzt und genutzt wird. Außerdem sehe ich mich als Teil des Web 2.0. Das ist ein Mitmach - Internet, gemacht von Menschen für Menschen und jeder ist eingeladen, daran teilzunehmen. Weiterhin starten wir mit der Flüchtlingshilfe Heidesheim/Wackernheim ein Projekt, um Flüchtlinge mit Hilfe von Freifunk Mainz und zwei Kollegen der Uni Mainz, mit eigenen PCs auszustatten und fit für das Internet zu bekommen.

bote: Diese bote-Ausgabe ist in besonderer Weise der Musik gewidmet. Singen Sie gerne?

Kowalczyk: Ich singe im Chor proCANTare in Gonsenheim. Dort habe ich auch meine Verlobte Kirsten kennengelernt. Auch in unserem Heidesheimer Spontan-Kirchenchor

konnte ich zu einzelnen Anlässen mitsingen, was mir immer großen Spaß gemacht hat.

bote: Haben Sie ein Lieblingslied?

Kowalczyk: Ja, "Season of Love" aus dem Musical „Rent“, das ich jedem ans Herz legen möchte.

bote: Danke für den Tipp. Danke für das Interview und ganz herzlichen Dank für Ihre zuverlässige und kompetente Betreuung unserer Homepage. Sie hat wahrhaftig der Himmel geschickt!

Gibt es von Ihrer Seite noch etwas zu sagen?

Kowalczyk: Falls jemand weiteres Interesse am Hintergrund des Geschehens hat, gebe ich gerne bei einer Tasse Kaffee einen Einblick. Es freut mich, Wissen zu teilen.

(Interessenten können sich im Pfarrbüro melden.)



Apotheke am Brunnen
Nader Khorrami
55262 Heidesheim Mainzerstraße 15
Tel. 06132/59393

Ulrich Termath
Dipl.-Psychologe
Supervisor (DGsv)
Einzel- und Teamsupervision

Bergstraße 5 Tel. 06132. 4 33 75 0
55262 Heidesheim uhtermath@t-online.de

GRAFIK-DESIGN-DRUCKSACHEN-ALLER-ART
FLYER · BRIEFPAPIER · LOGOS · SCHILDER
VISITENKARTEN · ANZEIGEN · PLAKATE
POSTKARTEN · SIGNETS · BROSCHÜREN
AUFKLEBER · KATALOGE · HOMEPAGES

[boos-goeckel]

KONZEPT | DESIGN | MEDIEN
TOBIAS BOOS · DIPLOM-DESIGNER (FH)
TELEFON 06132.657353
BOOS-GOECKEL@T-ONLINE.DE
RÖMERSTRABE 19 · 55262 HEIDESHEIM

Steinbach
Fliesenfachgeschäft GmbH

55262 Heidesheim Im Dechand 38
Tel. 06132/56105 Fax 06132/62865



Bestattungshaus März
Inh. Ute u. Karl-Otto März
55218 Ingelheim am Rhein, Altgasse 55
Tel.: (0 61 32) 790 200

● Mitglied im Landesfachverband Rheinland-Pfalz ●

Vier Stunden Freiraum für pflegende Angehörige von Hans-Norbert Kuhn

Café Charlott bietet schützenden Raum für dementiell Erkrankte

An drei Nachmittagen (dienstags, mittwochs und freitags) bietet die Evangelische Sozialstation Ingelheim unter dem Namen „Café Charlott“ ein Betreuungsangebot für dementiell erkrankte Menschen an. Ziel ist die Entlastung der pflegenden Angehörigen, aber auch die Förderung der Demenzkranken. Von 14.00 bis 18.00 Uhr werden maximal 10 Personen im großen Saal der Sozialstation

bei Kaffee und Kuchen von zwei speziell ausgebildeten Betreuerinnen unterhalten. Auf dem Programm steht die Aktivierung der Menschen mit kognitiver Einschränkung. U.a. wird gesungen, vorgelesen und gespielt. Wer Interesse hat, kann sich bei den Mitarbeitenden der Sozialstation, Frau Kubler, Frau Roßkopf und Frau Otte, in einem persönlichen Gespräch informieren.



In einem liebevoll-familiären Rahmen erleben die Besucher des Café Charlott Gemeinschaft. Es wird gesungen und vorgelesen. Spiele und Rätsel fördern und fordern außerdem die Café-Besucher. So vergeht der Nachmittag wie im Flug.

<p>Öl + Gas + Feststoff-Heizung Wärmepumpen + Klima Sanitär + Bäder</p> <p>BERATUNG ✓ INSTALLATION ✓ SERVICE ✓</p>	<p>Installateur- und Heizungsbaumeister</p> <h1>oliver jung</h1> <p>Prof.-Karl-Bohland-Str. 3 55262 Heidesheim Telefon 06132-5304 Fax 06132-5384 E-Mail: jungshk@t-online.de</p>	<h2>apotheke steidle</h2> <p><i>...der Gesundheit wegen!</i></p> <p>A. Steidle • Mainzer Straße 9 • 55262 Heidesheim Telefon 06132/4353850 • Telefax 06132/43538515 www.apotheke-steidle.de • e-mail: info@apotheke-steidle.de</p> <p>Montag bis Freitag von 8.00 Uhr - 13.00 Uhr 14.30 Uhr - 18.30 Uhr Samstag von 8.30 Uhr - 13.00 Uhr</p>
---	--	--

Seit mehr als 40 Jahren im Dienst der ambulanten Pflege

Evangelische Sozialstation Ingelheim

von Hans-Norbert Kuhn

Wer in Ingelheim und Umgebung viel unterwegs ist, der hat sie bestimmt schon gesehen, die weißen Kleinwagen mit den farbigen Handabdrücken der Evangelischen Sozialstation Ingelheim (ESI). Jeden Tag schwärmen die 14 kleinen Flitzer in die 13 Kirchengemeinden in und um Ingelheim aus, wo sie bei rund 200 pflegebedürftigen Menschen Halt machen. Abends kehren sie wieder in die Binger Straße 218 zurück. Hier „sitzt“ die Verwaltung der „Evangelischen Sozialstation Ingelheim gemeinnützige GmbH“, deren Keimzelle im Jahr 1976 als Evangelischer Zweckverband von 13 Kirchengemeinden des Evangelischen Dekanates Ingelheim gegründet wurde.

Als man 1977 seine Arbeit aufnahm, hatte man nur acht Bedienstete, heute sind es rund 40 Mitarbeitende, die mit 28 Handys und 14 Autos ausgestattet im Schichtdienst rund 150 000 Kilometer im Jahr zurück legen, um ihre Kunden medizinisch und pflegerisch zu versorgen und zu betreuen.

Im Vergleich zur stationären Pflege in Krankenhaus und Altersheim sind die Abläufe bei der aufsuchenden Pflege der Evangelischen Sozialstation weitaus weniger streng zeitlich getaktet. Bei jedem Kunden finden die ambulanten Pflegerinnen und Pfleger ein anderes Umfeld, andere Bedingungen vor. Anpassung und Flexibilität sind gefragt. Flexibilität, weil nicht ein Besuch wie der andere ist und hier und da auch mehr gefragt ist, als nur die pflegerische Versorgung, sondern auch einmal ein offenes Ohr, ein paar persönliche Worte.

Zusätzlich zu den ambulanten Diensten hat sich in den letzten Jahren noch ein weiteres Arbeitsgebiet stark entwickelt: die Entlastung



und Unterstützung pflegender Angehöriger. Dazu gehören nicht nur Beratungen und Informationsveranstaltungen, z.B. in Kooperation mit dem Regionalen Diakonischen Werk Mainz-Bingen, dazu gehört auch das Café Charlott, das drei Mal pro Woche Pflegenden von an Demenz erkrankten Menschen einige Stunden der Freizeit ermöglicht.

Hier die Leistungen der Evangelischen Sozialstation Ingelheim noch einmal im Überblick:

- Pflege
- Krankenpflege
- Verhinderungspflege
- Betreuungs- und Entlastungsleistungen
- Privatleistungen
- Pflegeberatungen
- Pflegekurse

Kontakt:

Evangelische Sozialstation Ingelheim gGmbH
Binger Straße 218, 55218 Ingelheim
Telefon: 06132/98 25 110
Telefax: 06132/98 25 120
E-Mail: kontakt@ev-sozialstation-ingelheim.de

Mitarbeiter oder Mitarbeiterin in der bote - Redaktion gesucht!

Voraussetzungen:

- Sie arbeiten gern im Team.
- Sie haben Ideen,
auf die sonst keiner kommt.
- Sie schreiben gern mal einen Artikel.
(wäre schön, ist aber keine Voraussetzung)

Wer kann sich vorstellen, bei uns
mitzuarbeiten?

Zeitaufwand pro Ausgabe:
Zwei bis drei Stunden.
(erscheint viermal jährlich)

Kontakt: Jürgen Müller
Tel.: 97 74 98
juergenmueller49@gmx.de

Samstag 2.9.2017

Konferenzprojekt
in Kooperation mit dem
Team vom Weltladen am
Brunnen, Heidesheim

9:00 – 14:00 Uhr
Ort: Martin-Niemöller-Haus

Sonntag 10.09.2017

11:00 -17:00 Uhr
Kirchencafé zum
„Tag des offenen Denkmals“
Burg Windeck

Jungschar-Action

Martin-Niemöller-Haus

Freitag, 22.09.2017

16:00-18:00 Uhr



Sonntag 15. Oktober 2017

10:00 Uhr

Singgottesdienst
mit **Johanna Rosskopp**

im Martin-Niemöller-Haus
Heidesheim

Jungschar-Action

Martin-Niemöller-Haus

Freitag, 20.10.2017

16:00-18:00 Uhr



Jungschar-Action

Martin-Niemöller-Haus

Freitag, 17.11.2017

16:00-18:00 Uhr



Freitag 27. Oktober

16:00 -17:30 Uhr

Erzählcafé:

im Rahmen der Ausstellung
Lebensbilder: Gottes Nähe neu
entdecken

Senioren und Seniorinnen aus
Heidesheim erzählen, was sie in
ihrem Leben geprägt hat.

Protokolle: Erika Hagemann

Bilder: Nader Khorrami

Musik: Heiner Napp

Ort: Martin-Niemöller-Haus
(Parterre / Konferenzraum)



Sonntag 10. September 2017

Gemeinsam mit dem Heimatverein Burg Windeck e.V.
laden wir als Evangelische Kirchengemeinde ein zum

Tag des Offenen Denkmals

Programm:

Von 11.00 bis 18:00 Uhr
ist die Burg geöffnet.

15:00 Uhr: Führung in den Turm der Burg
mit Karl Urhegy

11:00 bis 17:00 Uhr
Kaffee und Kuchen im Kirchencafé
an der Burg zu Gunsten einer neuen Orgel
für das Martin-Niemöller-Haus.

Wir freuen uns sehr über Kuchenspenden.
Sie können ab 10:00 Uhr in der Burg
abgegeben werden.

